

hingewiesen und sie durch seine eigenen reichen Ausbeuten widerlegt (er zählt 3368 Tierarten von den ostfriesischen Inseln auf). O. LEEGE auf Juist, Dr. h. c., hat Jahrzehnte hindurch ebenfalls die Tierwelt dieser Inseln erforscht und seine Beobachtungen mitgeteilt (man versäume nicht, sein neuestes prächtiges Buch »Werdendes Land in der Nordsee«, Band II der Schriften des Deutschen Naturkunde-Vereins, 1935, zu lesen). J. D. ALFKEN (Bremen) hat von dem Memmert bei Juist 1439 Insektenarten bekannt gemacht (ALFKEN, Die Insekten des Memmert. Zum Problem der Besiedelung einer neuentstehenden Insel. Abhandl. d. Naturwiss. Vereins Bremen, XXV, H. 3, 1924) und schildert anschaulich das reiche Insektenleben auf dieser zur Insel gewordenen Sandbank.

Da ist es nicht zu verstehen, daß noch 1932/33 in einer Arbeit von WALDTRAUT LEHMANN über »Die Tierwelt der deutschen Nordseeküste in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen Bedingungen« (Abhandl. d. Naturwiss. Vereins Bremen, XXVIII, H. 4, S. 205 ff.) von der Insektenarmut aller friesischen Inseln geschrieben wird. So heißt es S. 247: »Vor allem fehlen den Inseln die Schmetterlinge, obwohl sie genügend Nahrung finden würden. Sie bieten aber mit ihren großen Flügeln dem Winde eine große Angriffsfläche dar und müssen ihm erliegen. Der unaufhörliche Wind erschwert auch das Anfliegen der Infloreszenzen. Für die Insekten ist es notwendig, der Erde näherzubleiben.« Und auf S. 250 heißt es gar, daß im ganzen auf den nordfriesischen Inseln 86 Insektenarten beobachtet seien.

Tatsächlich ist weder Armut an Arten noch an Individuen vorhanden. Der grobe Irrtum liegt darin, daß aus dem Fehlen oder dem spärlichen Vorkommen bestimmter Tierordnungen in unzulässiger Weise verallgemeinernde Schlüsse gezogen werden. Es gibt auf dem Festland Biotope, die viel ärmer an Tieren sind. Man braucht dabei gar nicht an extreme Lokalitäten zu denken; man untersuche z. B. nur den Biotop eines geschlossenen Buchenwaldes!

Die Fabel von der Tierarmut unserer friesischen Inseln, die in Studierstuben auf Grund ungenügenden Materials ausgeheckt ist, ist nun wirklich lange genug in der Literatur weitergeschleppt worden; sie könnte jetzt endlich zur Ruhe gebracht sein. (Forts. folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Anfrage: »Wem sind in den letzten 30 Jahren sichere Funde von *Van. xanthomelas* Esp. (Falter oder Raupe) bekannt geworden? Vor allem sind Angaben über Vorkommen in Süddeutschland erwünscht. Im „Reutti“ 1898 werden Konstanz, Mosbach und Tauberbischofsheim für Baden und Stuttgart für Württemberg genannt. Neuere Funde sind nicht bekannt geworden und ist zu vermuten, daß auch die älteren Angaben auf Verwechslungen mit *polychloros* L. beruhen. Für gefl. Nachrichten im voraus besten Dank.«

A. GREMMINGER, Karlsruhe i. Baden, Hermann-Göring-Platz 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Gremminger Alois

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 312](#)